

den Briefen des Papstes Nikolaus I. (858—867) spielen¹. Sie begegnen insbesondere in Kundgebungen, die das in diesen Zeitläuften so überaus kritische, durch das Auftreten des Photius, Patriarchen von Konstantinopel, noch verschärfte Verhältnis des päpstlichen Roms, bzw. der römischen Kirche, zu Ostrom und der anatolischen Kirche betreffen: alles sonstige tritt daneben in den Hintergrund². In wie weit wir sie als Erzeugnisse aus der Feder des Anastasius Bibliothecarius betrachten müssen oder können, kann dahingestellt bleiben³.

Zeit H. U. Kantorowicz, Zeitschr. der Savigny-Stiftung für Rechtsgesch., Rom. Abt., XXX, 201 u. 202 u. passim). Sie gründet sich insbesondere darauf, dass dieser Sachverhalt dem den Zeitraum charakterisierenden Tiefstand der Kultur römischen Rechts entspricht und sichere Anzeichen einer Benutzung des Rechtsbuchs, ja auch nur einer zur Verfügung stehenden Ueberlieferung, nicht vorhanden sind. Unter solchen Umständen wird auch an eine Bezugnahme auf die Pandekten nicht zu denken sein, wenn es in Cap. 3 des Briefes *Ad consulta Bulgarorum*, wie folgt, heisst: 'sed post sponsalia, quae futurarum sunt nuptiarum promissio, federa quoque consensu eorum, qui haec contrahunt, et eorum, in quorum potestate sunt, celebrantur, . . ne videlicet ante tempus lege diffinitum tale quid facere praesumant' (hierauf wird dann auch der Nikolaus I. zugeschriebene Text bei v. Pflugk-Harttung, *Acta Pont. II*, 33 [sub n. 67] zurückgehen). Anscheinend ist von Nikolaus ein Institutionentext (1, 10 pr.) benutzt; nur die Definition der *Sponsalia* erinnert an die bekannten Worte der Pandekten (23, 1, 1): 'mentio est repromissio nuptiarum futurarum': es wird der Anklang indessen ein rein zufälliger sein. 1) Migne, *Patrol. Lat.* CXIX (= Migne). 2) Auf das Römische Recht geht wohl, was in einem Briefe (Migne col. 846 [Ep. 45]; Jaffé 2745) aus den *Leges saeculi* vom Rechte der Prozessverjährung im Allgemeinen und mit Bezug auf kirchliche Sachen vorgetragen wird. Es heisst: ' . . secundum leges saeculi post tot iam saecula et annorum spatia repeti nullatenus iure potuisset . . In legibus enim habemus, ut omnes quaestiones infra triginta annos terminum accipiant. De ecclesiasticis autem causis post quadragesimum annum nulla querela moveri potest, si non intra hoc spatium annorum fuerit mota'. Es mag an *Epit. Iul. CIII*, 1 (Nov. 111) gedacht sein. Auch die 'imperatorum leges' in Ep. 35 (Migne col. 829; Jaffé 2723) werden Römisches Recht sein. Heisst es dagegen in dem Briefe an die Bischöfe der Synode von Soissons vom J. 866 (Migne col. 1094 [Ep. 107]; Jaffé 2822): 'leges saeculi etiam de rebus pecuniariis, quae extra nos sunt, aegrotum respondere non cogunt' — die Worte sind wiederholt in einem Briefe an Hinkmar v. Reims (Migne col. 1102 [Ep. 108]), — oder in einem Briefe an Adalwin, Erzbischof von Salzburg, dass die Tötung einer Ehebrecherin verboten sei, gleichgiltig ob die *Lex saecularis* sie gestatte (Jaffé 2845, vgl. *N. A.* III, 148 und XXVIII, 719), so lässt sich nicht sagen, dass der Papst dabei an eine bestimmte gesetzliche bzw. eine römischrechtliche Norm gedacht hat. 3) Arth. Lapôtre, *De Anastasio Bibliothecario*, Paris. 1885 (vgl. auch Wattenbach, *Deutschlands Geschichtsquellen I*, 338), nimmt an, dass Anastasius insbesondere als Redaktor, ja mehr noch, als Autor der in den byzantinischen Angelegenheiten erlassenen Briefe des Papstes zu